

Lauflehnhilfen:

GS-geprüft und trotzdem lebensgefährlich

In der vergangenen Woche stürzte ein 13 Monate altes Kind mit einem Gehfrei die Treppe hinunter. Die Folge: Querschnittslähmung. Unfälle wie dieser, bei denen Lauflehnhilfen schwerste Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen bei Kleinkindern verursachen, werden dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte immer wieder aus Krankenhäusern und Arztpraxen gemeldet.

Wir fordern nun endlich ein konsequentes Verbot dieser rollenden Katastrophen, die unter dem Namen Gehfrei, Babywalker, Lauflehnschule oder Lauflehnhilfe verkauft werden, so der Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, Dr. med. Wolfram Hartmann heute in Köln. In Skandinavien und in Kanada sind die Lauflehnhilfen längst vom Gesetzgeber verboten, hierzulande bekommen die Geräte das offizielle GS- bzw DIN-Prüfsiegel. Das ist ein Skandal. Damit wird den Eltern vorgegaukelt, die Geräte seien sicher. Die Folgen tragen Kinder wie der kleine Junge aus Leverkusen, der nun für den Rest seines Lebens auf einen Rollstuhl angewiesen ist.

Gefährlich sind die Lauflehnhilfen, weil sie Eltern dazu verleiten, ihr Kind unbeaufsichtigt darin sitzen zu lassen. Das Baby kann sich in dem Gerät strampelnd fortbewegen, es stürzt mitsamt der Lauflehnhilfe über Türschwellen oder die Treppe hinunter, überschlägt sich und verletzt sich dabei schwer. Ebenfalls belegt sind Verbrühungen und Vergiftungen, da die Kinder durch die größere Reichweite in der Lauflehnhilfe Tassen oder Schüsseln mit heißer Flüssigkeit vom Tisch herunter reißen, nach Medikamenten oder Zigaretten greifen können.

Dr. med. Hartmann: Jeder einzelne dieser Unfälle ist durch ein Verbot der Lauflehnhilfen zu vermeiden. Gründe sie im Handel zu lassen, gibt es nicht. Kinder lernen auch ohne diese Geräte laufen. Es gibt keinen wissenschaftlichen Nachweis dafür, dass Lauflehnschulen Vorteile bieten. Im Gegenteil, der Gehfrei oder Babywalker ist das gefährlichste Verwahrgerät im Säuglingsalter.

(04.05.2006)

Informationen zu Kinderunfällen unter :
Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V.
Heilsbachstr. 13
53123 Bonn
Tel. (0228) 688 34-0
Fax (0228) 688 34-88
E-Mail: info@kindersicherheit.de
Internet: www.kindersicherheit.de